I.N. 5840

Leipzig den 10ten April 1836.

O.N. 32175

An Winkler in Dresden, Secr. d. (Pseudonym Th. Hell) Hoftheater.

Theurer und hochzuverehrter Freund!

Wie herzlich danke ich Ihnen für die Liebe und Güte, die Sie mir wiederholt in Ihren werthen Briefen vom 28ten v. M. und 2ten d. M. bewiesen; besonders durch das gütige Anerbieten eines Honorars haben Sie mich recht sehr erfreut und zwar um so mehr, da ich schon seit einiger Zeit den Vorsatz gefaßt hatte, Ihnen in dieser Angelegenheit zu schreiben und doch den Muth dazu nicht hatte, weil ich überzeugt war, daß Sie von selbst darauf kommen würden, sobald Sie die Billigkeit anerkannten. Ich bekenne Ihnen aufrichtig, daß mir bei meinem kleinen ~~Gehalt~~ Gehalte eine Unterstützung durch einen Nebenverdienst, wenn nicht gerade Bedürfniß, doch sehr wohlthätig ist und ich würde vielleicht bescheiden Sie schon früher darum gebeten haben, wenn nicht die "Elegante" mich gleich Anfangs honorirt und mir ziemlich viel Arbeit gegeben hätte. Ihre jetzige Gewährung auch ohne meine Bitte ist mir ein neuer Beweis Ihres schönen Herzens und indem ich Ihnen aus ganzer Seele meine Erkenntlichkeit zolle, gebe ich die Versicherung, daß ich stets nach Kräften streben werde, mich Ihrer Güte werth zu machen.

Beigehend übersende ich Ihnen einige Rezensionen; die Bücher lasse ich morgen nachfolgen. Die im letzten Paket enthaltenen Bücher sind alle beurtheilt (?) und es bleiben jetzt nur noch drei zurück, die Sie in

WIENER-STADTBIBLIOTHEK

Blum, Robert (der 1848 in Wien erschossen)

dieser Woche erhalten. Ich habe zwei der beigehenden
Skz. mit dem Namen "Leo" bezeichnet; gefällt Ihnen
dieselbe nicht, so wählen Sie gefälligst einen andern.
In der Folge will ich besonders die Rezensionen, die ich
auch für die "Elegante" liefere, mit einem andern Na-
men zeichnen. Die Tendenz beider Blätter ist so verschie-
den, daß ich oft in dem einen hervorheben muß, was
ich in dem andern übergehe und dadurch sind die Urtheile
manchmal scheinbar verschieden, obschon sie in beiden
mit einem Namen — in der Eleganten nur mit der
Chiffre R. B. — unterzeichnet sind. Sagen Sie mir gü-
tigst, ob Sie damit zufrieden sind.

Dlle Bauer hat vorgestern mit der Julia ihr Gastspiel
geschlossen; sie hat recht gefallen, aber nicht den Enthusias-
mus wie z. B. in Breslau erregt. Blumen und Gedichte
blieben aus. Ich bekenne, daß — obschon ich durch ihre Per-
sönlichkeit und ihren wirklich etwas bezaubernden Um-
gang geblendet war — ich doch kein non plus ultra in
ihr gefunden habe. Der Diana fehlt durchaus die Glut der Spa-
nierin; sie ist eine moderne Salondame. Das Käthchen,
Suschen, Goldschmieds Töchterlein etc. leiden an gezwungener
Zierlichkeit und den tragischen Momenten der Julia fehlt
die erschütternde Kraft. Ihr Schönes ist, glaub' ich, einzig und
allein das höhere Konversationsstück und jeder Versuch
außerhalb desselben ein mißlingender. Loewe beginnt
heute mit Garrick in Bristol.

In der Hoffnung und mit dem Wunsche, daß Sie von Ihrer
Unpäßlichkeit jetzt wieder vollkommen hergestellt sind,
bleibe ich mit innigster Verehrung

Ihr
ergebenster
Rob. Blum.

zu J. N. 6840.

N. S. Eben erhalte ich Ihren lieben Brief von
Vorgestern und erwidere darauf wenige Worte.
Es freut mich, daß Sie Scävola kennen lernen; hier
war es meines Wissens nicht. Sie sagen mir wohl später,
ob ich Recht hatte, ob es wirklich van der Heyden ist.
Glauben Sie, daß es Teich in Baden-Baden gelingen
wird, sich von dem Stamme von „Eigensinn und Laune"
zu reinigen? Des Lebens wenigstens bedarf es.
Unter Lelius Seidlitz habe ich Ursache Dr. Boenecke zu
vermuthen; ich habe den Artikel nicht gelesen, will
ich aber noch heute nachsehen und alsdann die genau-
esten Erkundigungen einziehen. Sobald ich unterrich-
tet bin, sollen Sie Nachricht haben.
Loewe kann vor dem 20ten hier nicht fertig werden,
da er mindestens 6 Rollen spielt; Sie werden ihn daher
wohl einige Tage erwarten müssen.

Ganz der Ihrige
Blum.

WIENER-STADTBIBLIOTHEK